

# NCG: “Die Zahlen sind klar, ein Umzug ist nicht möglich”



„Alea jacta sunt“ – aber noch nicht für das NCG.

Jörg Schmitter hat nicht nur das NCG als Schüler besucht, sondern unterrichtet inzwischen auch selbst an der Schule, Latein und katholische Religion. Im Interview mit dem Bürgerportal nimmt er für die Kollegiumsinitiative Stellung zum Offenen Brief des Kollegiums an Rat und Verwaltung der Stadt Bergisch Gladbach.

(Hier finden Sie bereits eine sehr detaillierte Diskussion zum Thema.)

**Bürgerportal:** *Im Offenen Brief kritisieren Sie den Stadtrat und die Verwaltung offen, werfen dem Schulträger sogar vor, sich seiner Verantwortung zu entziehen. Warum ist das Kollegium diesen Weg gegangen?*

**Schmitter:** Wir haben mit großer Sorge die öffentliche Debatte verfolgt und wollen mit dem Offenen Brief eindeutig Stellung beziehen. Daher hat eine Gruppe im Kollegium diesen Brief entworfen, der dann von 70 der 77 Lehrer des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums unterschrieben wurde. Die sieben anderen Kollegen bzw. Kolleginnen befinden sich derzeit in Elternzeit oder sind krank.

*Die Debatte um den nächsten Schulentwicklungsplan hat sich plötzlich auf die Frage verengt, ob das NCG in das benachbarte Schulzentrum am Kleefeld umziehen sollte. Warum kommt diese Option nicht in Frage?*

**Schmitter:** In der Debatte heißt es jetzt pauschal, ein Umzug des NCG sei kein Problem. Dabei geht das schon allein aus räumlichen Gründen nicht.

*Was meinen Sie damit konkret?*

**Schmitter:** Das studentische Gutachten geht von falschen Zahlen aus, nämlich von 25 Schülern pro Raum – bzw. vier Räumen pro hundert Schüler. Das ist aber nicht realistisch. Zum Beispiel bei der Differenzierung in der Stufe acht und neun, da brauchen wir für die vier Klassen bereits fünf bis sechs Räume. Und bei der Oberstufe schreiben die Vorgaben des Landes einen Durchschnitt von 19,8 Schülern pro Kurs vor, also brauchen wir da mindestens fünf Räume pro einhundert Schüler.

*Wie sieht es bei der Vorlage der Stadtverwaltung selbst aus?*

**Schmitter:** Da ist ein noch größerer Schnitzer passiert. Die Verwaltung hat die zehn Räume des Westtraktes mitgezählt. Der ist aber vor sechs Jahren abgerissen worden. Insgesamt hat die Stadt gar keinen Einblick in unsere Raumplanungen genommen, wie groß unsere Räume sind, wieviele Schüler hineinpassen.



*Was heißt das für die Überlegungen, mit dem NCG ins Kleefeld umzuziehen?*

Jörg Schmitter.

Foto: ncg-online

**Schmitter:** Dort gibt es ganz eindeutig zu wenig Räume für die Naturwissenschaften, nämlich nur drei, die zudem wohl auch renovierungsbedürftig sind. Wir haben dagegen acht frisch sanierte Räume für die Naturwissenschaften – und kommen auch damit nur knapp hin.

*Ein weiterer Punkt ist die Aula ...*

**Schmitter:** ... die für unsere kulturellen Aktivitäten notwendig ist. Und da finden ja nicht nur unsere eigenen Veranstaltungen wie die Kultursplitter nächste Woche wieder statt. Die Aula wird auch von Vereinen und selbst vom DBG genutzt. Der Multifunktionsraum im Kleefeld wäre dafür viel zu klein.

## **Mehr zum Thema**

Programm der Kultursplitter 2011

Marode Schale, quicklebendiger Kern: Kultursplitter 2010

*Ein Tausch der Schulgebäude kommt also für Sie nicht in Frage?*

**Schmitter:** Das wäre auf jeden Fall ein schlechter Tausch. Wir verlassen zwar ein teilweise marodes Gebäude, ziehen aber in eine Schule, die dann auch schon an die 30 Jahre alt sein wird. Aber der Umzug ist aufgrund der räumlichen Fakten gar nicht möglich. Unsere Zahlen sind da sehr eindeutig. Und das ist in der letzten Sitzung des Schulausschusses ja wohl auch angekommen. Dort wurde eingeräumt, dass man die Zahlen des studentischen Gutachtens noch mal gründlich hinterfragen muss.

*Der offenen Brief kritisiert auch die Informationspolitik der Stadt. Warum?*

**Schmitter:** Durch die Veröffentlichungen ist plötzlich der Eindruck entstanden, das NCG beanspruche Räume benachbarter Schulen, da gab es schon ein paar empörte Rückfragen. Tatsächlich möchten wir mit unserer Schule am jetzigen Standort bleiben! Und die Tatsache, dass die Überlegungen so frühzeitig lanciert wurden, hat die Eltern sehr verunsichert.

*Das Kollegium schreibt außerdem, die Stadt werde ihrer Verantwortung als Schulträger nicht gerecht, was die Investitionen angeht. Was meinen Sie damit?*

**Schmitter:** Es gibt ja einen vierjährigen Investitionsplan der Stadt, wonach 2012 endlich mit der Sanierung des NCG begonnen werden soll. Bislang ist uns nicht bekannt, dass es da eine Rücknahme gibt. Aber wir haben natürlich die große Sorge, dass Umzugspläne beschlossen werden und es dann heißt, dass sich weitere Investitionen am jetzigen Standort nicht mehr lohnen.

## **Mehr zum Thema:**

Investitionsplan: Stadt verplant knappes Geld auf vier Jahre

*Die NCG-Gebäude gelten als marode, zum Teil*



*sogar als baufällig. Wo sieht es besonders schlecht aus?*

**Schmitter:** Wir werden seit mehreren Jahren vertröstet. Zuletzt mussten wir zurückstehen, weil kurzfristig die PCB-Sanierung des DBG dazwischenkam. Das war ja auch nachvollziehbar. De facto haben wir aber zum Beispiel eine offene Pausenhalle, die seit anderthalb Jahren mit einem Bauzaun abgesperrt ist. Trotz aller Versprechungen tut sich da gar nichts.

Die abgesperrte Pausenhalle.

**Mehr zum Thema**

Warum die Toiletten stinken.

BM Urbach zum Sanierungsfall Schule,  
1.10.2010

*Dem NCG hängt in Bergisch Gladbach bei einigen Bürgern der Ruf nach, elitär zu sein, sich nur dem Leistungsgedanken zu verschreiben und nicht auf das Wohl des einzelnen Kindes zu schauen. Genau diese Vorwürfe kommen jetzt auch in Kommentaren zur aktuellen Debatte wieder hoch. Was würden Sie darauf antworten?*

**Schmitter:** Leistungen hoch zu halten finde ich zunächst einmal nicht schlecht. Klar, wir sind auf unseren überdurchschnittlichen Abi-Durchschnitt auch stolz. Aber Vorwürfe, wir würden nicht auf das Wohl des Kindes achten, muss ich entschieden zurückweisen. Ich kenne das NCG als Schüler und jetzt als Lehrer ziemlich gut – meine Schule finde ich in diesen negativen Kommentaren nicht wieder.

*Wie soll es nun weitergehen?*

**Schmitter:** Wir wünschen uns eine konstruktive Debatte, der wollen wir uns gerne stellen.

---

Vollständige Transparenz:

Der Interviewer kennt das NCG, weil zwei seiner Kinder das Gymnasium besuchen.

---

**Weitere Informationen:**

Der Offene Brief des NCG-Kollegiums im Wortlaut

Der Entwurf des Schulentwicklungsberichts

Bericht des statistischen Landesamtes zur Entwicklung der Schülerzahlen

Was aus den Schulen wird. Entwurf für einen Schulentwicklungsplan, 18.1.2011

Einbruch bei Anmeldungen befürchtet, KSTA 20.1.2011

Die große Schulwanderung, KSTA 18.1.2011

Schulschließungen sind schon absehbar, KSTA 18.1.2011

Schule als Verschiebebahnhof, BLZ, 5.11.2010

Tagesordnung der Schulausschusssitzung, noch ohne Dokumente

Debatte: Was wird aus unseren Schulen?, iGL vom 16.11.2010

Alle Berichte über das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium

Website des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums

Alle Berichte über unsere Schulen

**Zur Debatte über die Zukunft des NCG gibt es bereits eine breite Diskussion, und zwar beim Beitrag, der den Offnen Brief dokumentiert. Wenn Sie mitdiskutieren möchten, klicken Sie sich am besten **HIER** ein.**